das wort gottes

geht der bibel voraus und über die bibel hinaus

Gewöhnlich verstehen wir in unserem Sprachgebrauch unter „dem Wort" das Wort Gottes, das uns durch die Bibel vermittelt wird. In ihr sind die heiligen Schriften unserer Glaubensgemeinschaft gesammelt, die die Glaubensgeschichte und Gotteserfahrungen des Volkes Israel und der jungen Kirche überliefern. Über diese Schriften sind wir besonders eng dem Volk Israel verbunden, unseren „älteren" Brüdern und Schwestern, wie sie in vielen neueren kirchlichen Dokumenten genannt werden.

Die Heilige Schrift enthält aber nicht nur Worte *über* Gott: Beim Lesen der Schrift können wir erfahren, dass Gott selbst das Wort an uns richtet. Darüber hinaus erklingt das Wort Gottes nicht allein in der Heiligen Schrift. So wie die lectio divina nicht allein in der Zeit der eigentlichen Bibellektüre stattfindet und wirkt, sondern sich im gesamten Leben ausprägt, so begegnet das Wort Gottes nicht nur in den geoffenbarten Schriften, sondern Offenbarung Gottes geschieht ebenso im ganzen Leben.

wort und tat
gott spricht in wort und tat

Das Wort Gottes ist in der Bibel vernehmbare Stimme, und es ist mehr: es ist Wort und Tat. Schon im Anfang der Bibel, im ersten großen Schöpfungstext, handelt Gott, indem er spricht. Und das Wort, das Gott spricht, wird Wirklichkeit, Leben, Schöpfung.

Durch sein Wort tritt Gott in das Leben von Menschen ein und offenbart sich ihnen als Ursprung und Ziel ihres Lebens. So ergeht es Abraham und Sara, Mose und dem aus der Sklaverei befreiten Volk sowie den Prophetinnen und Propheten. Später werden ihre Erfahrungen aufgeschrieben und Menschen machen die Erfahrung, dass Gott auch durch diese Schriften zu ihnen spricht.

Schöpfung und Schrift sind so beide Orte der Selbstoffenbarung Gottes.

voraus
das wort geht der bibel voraus ...

Das Wunder des durch das Wort handelnden Gottes verweist in der Bibel zuallererst auf die Schöpfung, auf das Leben. Der große Schöpfungstext Gen 1 zu Beginn der Bibel besingt einen Gott, dessen Wort alles ins Leben rief: die Erde als Lebensraum mit Pflanzen, Tieren und Menschen, ja sogar die Zeit.

Die Schöpfung und die menschliche Geschichte sind, wie schon die Kirchenväter sagten, „das erste Buch" Gottes. Weil die Menschen verlernten, dieses „Buch" zu lesen, schenkte Gott ein zweites Buch, die Bibel, die den Menschen dabei helfen soll, Gottes Spuren in Schöpfung und Geschichte zu erkennen.

darüber
... und über die bibel hinaus

Die Bischofssynode in Rom im Oktober 2008 hat diesen Gedanken aufgegriffen und betonte in ihrer Schlussbotschaft an das Volk Gottes: *„Das Wort Gottes geht der Bibel voraus und über die Bibel hinaus"*. Wer dieses Offenbarungsverständnis der katholischen Kirche teilt, wird nicht der Gefahr eines engen Biblizismus erliegen. Das Wort Gottes kündet von der Macht und dem Willen Gottes, sich seinen Geschöpfen mitzuteilen und mit ihnen in Dialog zu treten.

Es gibt viele Orte der Begegnung mit dem Wort Gottes: in der Bibel, der Kirche, im Leben - im Gegenüber anderer Menschen, auch anderer Völker und Kulturen. Mit einem solchen Verständnis ist eine fundamentalistische Lektüre der Bibel nicht

mehr möglich. Das Wort Gottes lässt sich nicht einfach in den Buchstaben dingfest machen. Gottes Geist muss am Werk sein, damit man das Wort Gottes erfassen kann.

jesus christus ist „das wort“

„Und das Wort ward Fleisch“ (Joh 1,14). Dieser Vers stammt aus dem Johannesprolog, einem großartig gestalteten Lied über Christus, das Mensch gewordene Wort Gottes an uns. Der Hymnus von Jesus als Wort Gottes eröffnet das Johannesevangelium. Entstanden und entwickelt ist er aus einem alten Christushymnus, der vielleicht wiederum schon eine Bearbeitung eines noch älteren Hymnus auf das Wirken der Weisheit Gottes in der Welt war.

Dieser Hymnus beginnt wörtlich: *„Im Anfang war das Wort …“* und bezieht sich damit ausdrücklich auf den Beginn des Schöpfungsliedes in Gen 1,1. Im Menschen Jesus Christus hat nach Johannes das Wort Gottes sein „Zelt bei den Menschen“ aufgeschlagen.

spur dem wort auf der spur

Wenn das Leseprojekt des Bibelwerks sich aufmacht, „dem Wort auf die Spur“ zu kommen, dann werden all diese Dimensionen des Wortes berührt:

- Wir lesen die Schrift, um von den Gotteserfahrungen der Menschen zu hören, die diese aufgeschrieben haben, um sie an andere Menschen weiterzureichen, die nach Gottes Spuren in ihrem Leben suchen. So dürfen auch wir uns diese Schriften zu eigenen machen. Und wir lesen die Schrift, um Gottes lebendiges Wort an uns daraus zu vernehmen.

- Parallel zur Schrift lesen wir in unserem Lebensbuch, wir werden achtsam für das Wort, das Gottes bereits in unserem Alltag spricht, das wir im Trubel unserer Zeit aber oft überhören.

- Wir besinnen uns auf die Bedeutung Jesu und versuchen ihm, dem Mensch gewordenen Wort, in seinen Spuren nachzufolgen.

Bettina Eltrop / Ralf Huning SVD